

Memo Clinic® Stralsund - Tiere öffnen "Welten"

Wenn sich ein an Demenz erkrankter Mensch nach und nach verändert, der Abbau von für die Informationsverarbeitung notwendigen Nervenzellen im Gehirn voranschreitet, gibt es verschiedene Wege, um mit ihm weiter in Kontakt zu kommen. Diese Zugänge werden unter Fachleuten auch als „Türöffner“ zu der ansonsten verschlossenen Welt des Demenzkranken bezeichnet. Das Konzept der Memo Clinic macht sich diese Erkenntnisse zu nutzen und sorgt dafür, dass verschiedene Tiere fest in den Alltag der Bewohner integriert sind.

Das heißt, hier ist es möglich, dass der Bewohner gemeinsam mit seinem Haustier (z.B. Hund, Katze, Vogel) einziehen kann. Wie Frau B., die hier mit ihrer Labradorhündin seit August 2009 lebt und sie liebevoll umsorgt. Zusätzlich bringen die beiden Wohngruppenleiterinnen ihre Hunde täglich mit zur Arbeit. Und so erscheinen jeden Morgen in den beiden Wohnbereichen die Schafpudelhündin Eila und der Jack-Russel-Terrier Atze als Co-Therapeuten und ständige Begleiter zum „Dienst“. Die Hunde sind inzwischen fester Bestandteil im Alltag der Bewohner geworden und werden immer freudig begrüßt. Hat ein Hund mal „Urlaub“ fehlt den Bewohnern etwas. In der Tagespflegeeinrichtung in der Memo Clinic® übernimmt Hündin Bonny diese wichtige Funktion.

Die Räume und die Bewohner sind den Hunden vertraut, sie sind in den Alltag integriert und bereichern diesen durch ihre Anwesenheit. Dabei geht es nicht um das Ausführen von Übungen sondern um die Kontaktaufnahme zwischen Mensch und Tier. Aber warum sind Tiere eigentlich so wichtig für viele Menschen? Erst einmal werden immer mehrere Sinne und Sinneskanäle (Sehen, Hören, Fühlen) angesprochen. Beide Seiten, Mensch und Tier, äußern ihren Wunsch nach Kontakt und Beziehung auf ihre Art. Dabei sind die Tiere, wie auch unsere Bewohner oft ganz direkt und unmittelbar in ihrem Ausdruck. Es ist für die Tiere sehr einfach zu vermitteln: „Du verstehst mich!“ oder „Ich mag dich!“. So geben sie Wärme und Trost, haben keine Vorurteile und unterstützen auch die sozialen Kontakte zwischen den Menschen untereinander. Man kann beobachten, dass die Menschen aufmerksamer und wacher reagieren, wenn sie dem Tier begegnen.

Unsere Bewohner lächeln, sprechen mit dem Hund, erkunden mit ihren Fingern das Fell, die Ohren, die Nase und füttern ihn. Einige Bewohner sprechen den Hund mit einem Namen aus der Erinnerung an frühere Zeiten an und fühlen sich so etwas mehr zu Hause.

Die Erfahrungen mit den Hunden in der Memo Clinic® in den letzten Monaten haben gezeigt, dass sich die Anwesenheit der Tiere positiv auf die Gesundheit der Bewohner auswirkt. So geht Frau B. in der Verantwortung für die Pflege ihrer Hündin voll auf und die Co-Therapeuten Eila und Atze sorgen für körperliche Aktivität, seelischen Ausgleich und erhöhte Lebensfreude. Ein Höhepunkt für die Bewohner wird deshalb mit Sicherheit das Eintreffen von 2 Ponys in diesem Frühjahr sein, welche auf dem Außengelände der Memo Clinic wohnen werden.

Inke Wagner, Wohngruppenleiterin in der Memo Clinic® Stralsund